



Medienmitteilung

Nr. 3 / 2004

Bern, 26. Januar 2004

Bevölkerungsbewegung und Bevölkerungsbestand im Jahre 2003: Wieder eine Bevölkerungszunahme und erneut eine kleine Zunahme der schweizerischen Bevölkerung in der Stadt Bern

Bei einem Mehrzuzug von 414 Personen und einem Sterbeüberschuss von 268 Personen nahm die Wohnbevölkerung der Stadt Bern im Jahr 2003 um 146 Personen zu (2002 +712, 2001 -109, 2000 +229 Personen). Wie bereits im Jahr 2002 weist auch die Bevölkerung schweizerischer Nationalität im Jahr 2003 wieder eine Zunahme um 219 Personen auf (2002 +137, 2001 -675, 2000 -650, 1999 -845, 1998 -1 212). Zurückgegangen ist dagegen die Zahl der Ausländerinnen und Ausländer um 73 Personen (2002 +575, 2001 +566, 2000 +879, 1999 +303 Personen). Der Bevölkerungsbestand der Stadt Bern belief sich Ende 2003 auf 127 519 Personen, davon waren 100 269 schweizerischer und 27 250 oder 21,4% ausländischer Nationalität (2002 21,5%, 2000 20,6%).

Bevölkerungsbewegung

Wie die Statistikdienste der Stadt Bern mitteilen, nahm die Wohnbevölkerung der Stadt Bern im Jahr 2003 um 146 Personen zu (Vorjahr +712, Zehnjahresdurchschnitt 1992 bis 2001 -676 Personen). Der Bevölkerungsgewinn des Vorjahres wurde damit 2003 nicht mehr erreicht, aber es resultierte auch kein Verlust wie in früheren Jahren. Bei der **natürlichen Bevölkerungsbewegung** ergab sich aus 1 151 Geburten und 1 419 Todesfällen ein negativer Saldo von 268 Personen (Vorjahr -343), während bei den **Wanderungen** aus 11 741 Zuzügen und 11 327 Wegzügen ein Zuzugsüberschuss von 414 Personen zu verzeichnen war (Vorjahr +1 055, 2001 +302, 2000 +670, 1999 Wanderungsverlust von 127, 1998 sogar von -1 100 Personen).

Die **Entwicklung im Jahre 2003** lässt sich gegenüber den Vorjahren folgendermassen charakterisieren: Nachdem in der zweiten Hälfte der Neunzigerjahre starke Wegzugsüberschüsse und mit den unveränderten Verlusten aus der natürlichen Bevölkerungsbewegung deutliche Bevölkerungsabnahmen zu verzeichnen waren, stellt sich seit dem Jahre 2000 eine Stabilisierung oder sogar leichte Verbesserung ein. Das Jahr 2003 ist seit 2000 bereits das dritte Jahr mit einer Bevölkerungszunahme, nachdem zwischen 1963 und 1999 (mit Ausnahme von 1967 und 1991) immer Bevölkerungsverluste resultierten. Möglich wurde diese positive Entwicklung durch Wanderungsgewinne, die den Verlust aus der natürlichen Bevölkerungsbewegung übertrafen.

Die Wohnbevölkerung nach dem **wirtschaftlichen Wohnsitzbegriff** der **Einwohnerdatenbank** umfasst folgende Personengruppen: alle **Schweizerbürger**, deren Heimatschein in Bern hinterlegt ist, wenn sie nicht mit einem Heimatausweis in einer anderen Schweizer Gemeinde angemeldet oder ins Ausland abgemeldet sind; alle Schweizerbürger, die sich in Bern mit einem Heimatausweis angemeldet haben (sogenannte Wochenaufenthalter); bei den **Ausländern** die Niedergelassenen, die Jahresaufenthalter (inkl. Kurzaufenthalter), die vorläufig aufgenommenen Personen und die Saisoniers, **nicht** aber die Diplomaten und Internationalen Beamten mit ihren Familienangehörigen, das diplomatische Personal mit EDA-Bewilligung sowie die Asylbewerberinnen und -bewerber. Begriffe wie "Schweizer", "Ausländer", "Italiener" u.a. sind immer **geschlechtsneutral** zu verstehen. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit des Textes wird zum Teil auf Doppelbezeichnungen ("Schweizerinnen und Schweizer" z.B.) verzichtet.

Nicht nur die Gesamtbevölkerung, sondern auch die **Personen schweizerischer Nationalität** haben im Jahre 2003 um 219 zugenommen. Auch hier ist seit 1962 bis 2001 immer eine mehr oder weniger grosse Abnahme verzeichnet worden (Durchschnitt 1992-2001 -1 065 Personen). Die Zunahme ist bei praktisch gleichbleibendem Verlust aus der natürlichen Bevölkerungsbewegung auf einen kleinen Wanderungsgewinn von 45 Personen und die weiterhin hohe Zahl der Nationalitätswechsel zurückzuführen.

Die **Ausländerinnen und Ausländer** wiesen im Jahr 2003 einen Bevölkerungsrückgang von 73 Personen auf, nachdem die Zahl der ausländischen Bevölkerung (mit Ausnahme von 1997) seit 1980 immer zugenommen hatte. Dieser ergab sich aus einer hohen Zahl von Nationalitätswechseln bei einem deutlich kleineren Zuzugsüberschuss.

Daten über die Zahl der **Eheschliessungen** und der **Scheidungen** als Zivilstandsereignisse liegen für 2003 noch nicht vor. Aus der Wohnbevölkerung der Stadt Bern heirateten aber im Berichtsjahr gemäss den Meldungen bei der Einwohnerkontrolle 1 583 Personen (808 Männer und 775 Frauen, 1 151 Personen schweizerischer und 432 Personen ausländischer Nationalität; 2002 total 1 524 Personen). Das Jahr 2003 hat damit gegenüber der Zahl im Jahre 2002 eine leichte Zunahme von heiratenden Personen ergeben. Geschieden wurden aus der städtischen Wohnbevölkerung im Jahr 2003 646 Personen (304 Männer und 342 Frauen, 458 Personen schweizerischer und 188 Personen ausländischer Nationalität; 2002 total 598, 2001 567 Personen). Damit ist bei den geschiedenen Personen wiederum eine Zunahme festzustellen.

Beim **Nationalitätswechsel** zeigte sich folgendes Bild: Im Jahre 2003 erhielten 687 Personen ausländischer Nationalität, die in der Stadt Bern wohnten, das Schweizer Bürgerrecht. Gegenüber den Vorjahren (2002 744, 2001 538, Zehnjahresdurchschnitt 1992-2001 290 Personen) ergibt sich damit nach mehreren Jahren mit Zunahmen ein leichter Rückgang.

Die Zahl der **Geburten** hat im Jahr 2003 mit 1 151 Neugeborenen gegenüber 2002 (1 176) leicht abgenommen. Im Zehnjahresdurchschnitt (1992 bis 2001) waren es 1 164 Geburten pro Jahr. Die **Todesfälle** gingen im Jahre 2003 mit 1 419 gestorbenen Personen gegenüber 2002 (1 519) deutlich zurück. Im Zehnjahresdurchschnitt (1992 bis 2001) ereigneten sich 1 592 Todesfälle in der Stadt Bern. Die Abnahme im Jahre 2003 gegenüber 2002 und früher kann mindestens zum Teil auf die rückläufige Zahl der Personen im Alter über 64 Jahre zurückgeführt werden.

Der Saldo der **natürlichen Bevölkerungsbewegung** zeigt seit Jahren eine leicht rückläufige Tendenz: Der Todesfallüberschuss lag im Jahr 2003 bei 268, 2002 bei 343 Personen, im Mittel der Jahre 1992 bis 2001 waren es 428 Personen. Der Rückgang ist mit der abnehmenden Zahl von Todesfällen, bedingt durch die Verjüngung der städtischen Bevölkerung in den letzten Jahren, in Zusammenhang zu bringen. Geburtenüberschüsse wurden in der Stadt Bern letztmals zu Beginn der Siebzigerjahre festgestellt.

Die **Wanderungen** wiesen im Vergleich zum Vorjahr folgende Entwicklung auf: Die Zuzüge blieben sowohl bei der schweizerischen wie bei der ausländischen Bevölkerung unverändert, während die Wegzüge insgesamt zunahmen (Schweizerinnen und Schweizer unverändert, Ausländerinnen und Ausländer deutliche Steigerung). Daraus resultierte für das Jahr 2003 ein reduzierter Wanderungsgewinn von 414 Personen (2002 +1 055, 2001 +302, 2000 +670, 1999 -127, 1998 -1 100 Personen, Zehnjahresdurchschnitt 1992-2001 -248 Personen). Die ausländische Bevölkerung weist einen gegenüber dem Vorjahr deutlich reduzierten Wanderungsgewinn aus (+369, 2002 +1 003, 2001 +867 Personen). Die schweizerische Bevölkerung erreichte erneut einen kleinen Wanderungsgewinn von 45 Personen (2002 +52, 2001 -565, Zehnjahresdurchschnitt 1992-2001 -683).

Bevölkerungsbestand

Die Wohnbevölkerung der Stadt Bern zählte Ende 2003 127 519 Personen. Davon waren 53,3% weiblichen Geschlechts und 21,4% ausländischer Nationalität. Die **mittlere Wohnbevölkerung** belief sich im Jahre 2003 auf 127 440 Personen.

Der **Bevölkerungsgewinn** (inkl. Bestandeskorrekturen) von 189 Personen im Jahre 2003 folgt auf einen etwas grösseren Gewinn von 669 im Jahre 2002. 2001 ergab sich ein Verlust von 91 Personen, 2000 +285, 1999 -419, 1998 sogar -1 543 Personen (Zehnjahresdurchschnitt 1992-2001 -668 Personen). Trotz minimalster Wohnbautätigkeit (2002 Wohnungsreinzuwachs von 33 Einheiten, 2003 Verlust von 11 Wohnungen) konnte damit die Bevölkerungszahl in der Stadt Bern sogar leicht gesteigert werden.

Der **Jahresendbestand** der stadtbernischen Bevölkerung 2003 entspricht ungefähr demjenigen des Jahres 1940, nachdem im Jahre 1962 mit 165 768 Personen der höchste Jahresendbestand erreicht worden war. Die schweizerische Bevölkerung blieb auch im Jahre 2003 über der Grenze von hunderttausend Personen

(100 269 Personen), nachdem sie Ende 2001 darunter gefallen war. Sie liegt damit auf einem Stand, wie er in den Zwanzigerjahren des letzten Jahrhunderts war. Der Ausländerbestand (ohne Diplomaten, internationale Funktionäre sowie deren Familienangehörige, Asylbewerberinnen und -bewerber) Ende 2003 ging gegenüber dem Höchststand im Vorjahr um 74 auf 27 250 Personen zurück

Die Personen **ausländischer Nationalität** verteilten sich Ende 2003 zu 44,4% (Ende 2002 ebenfalls 44,4%, 2001 44,8%, 2000 46,0%, 1995 51,9%) auf die folgenden fünf Nationalitäten: Italien 4 953, Deutschland 3 360, Spanien 2 762, Österreich 532 und Frankreich 492 Personen. Auf die übrigen rund 150 Länder entfielen 55,6% der Ausländer. Darunter befanden sich 5 130 Personen aus Ex-Jugoslawien (2 573 heutige Republik Jugoslawien), 1 219 aus der Türkei, 1 198 aus Portugal sowie 7 604 Personen aus den übrigen Ländern. Während die Zahl der Italiener und der Spanier wiederum abgenommen hat, verzeichneten im Jahre 2003 die Nachbarländer Deutschland und Österreich erneut deutliche Zunahmen. Die Zahl der Personen aus Portugal, der Türkei und Ex-Jugoslawien blieb praktisch unverändert. Die Zahl der Personen aus den übrigen Ländern ist leicht zurückgegangen (–38), während sie in den vorangegangenen Jahren immer deutlich anstieg (2002 +439, 2001 +442, 2000 +759).

Nach der **Bewilligungsart** der ausländischen Wohnbevölkerung ist gegenüber dem Vorjahr bei den Jahresaufenthalten (inklusive Kurzaufenthalten) eine deutliche Zunahme feststellbar, während die Zahl der Niedergelassenen leicht und diejenige der vorläufig aufgenommenen Personen (Kategorie F) deutlich zurückging. Die Zunahme der Personen aus den Nachbarländern Deutschland, Österreich und Frankreich sowie diejenige der Jahresaufenthalter kann auf die Personenfreizügigkeit im Rahmen der Verträge mit der EU zurückgeführt werden.

Bei der **Altersstruktur** der Gesamtbevölkerung ergeben sich **zwischen Ende 2002 und Ende 2003** folgende Veränderungen: Praktisch gleichbleibende Zahl bei den 0-19- und den 20-39-jährigen Personen. Die 40-64-jährigen nehmen leicht zu, die 65-79-jährigen Einwohner deutlich ab. Bei den Personen mit 80 und mehr Jahre ist eine Stabilisierung feststellbar.

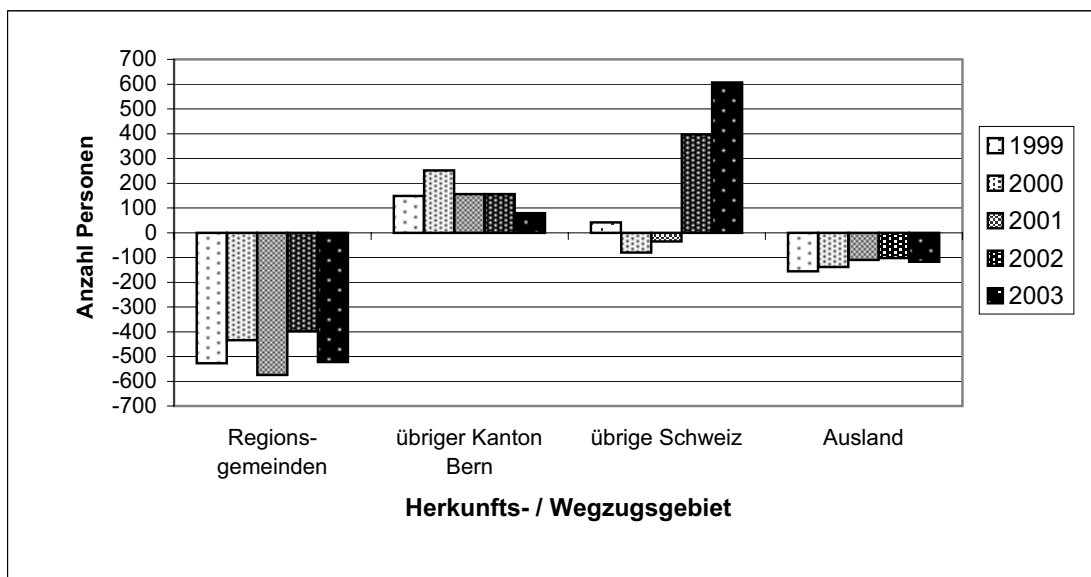
Das **durchschnittliche Alter** der Stadtberner Bevölkerung lag Ende 2003 bei 42,27 Jahren (schweizerische Bevölkerung 44,53, ausländische Bevölkerung 33,93; Männer 39,95, Frauen 44,30 Jahre). Das Durchschnittsalter hat damit im ganzen seit 1998 (42,78) leicht abgenommen (–0,51 Jahre). Bei der schweizerischen Bevölkerung resultierte eine Abnahme um 0,56 Jahre, bei den ausländischen Personen dagegen eine Zunahme um 0,68 Jahre. Das Durchschnittsalter der Frauen sank zwischen 1998 und 2003 um 0,79 Jahre, dasjenige der Männer um 0,14. Ursache sind bei der schweizerischen Bevölkerung und den Frauen u. a. der Rückgang der betagten Personen und die Einbürgerungen, bei der ausländischen Bevölkerung die Alterung im Bestand (mit der Pensionierung nicht mehr in die Heimat zurückreisende Personen).

In den **vergangenen zehn Jahren (Ende 1993 bis Ende 2003)** ist die Einwohnerzahl der Stadt Bern von 132 314 Personen um 3,6% auf 127 519 Personen zurückgegangen. Dabei haben die Personen schweizerischer Nationalität um 8 263 oder 7,6% abgenommen, während die ausländische Wohnbevölkerung um 3 468 Personen oder 14,6% zugenommen hat. Nach Altersklassen ergaben sich folgende Veränderungen: Die Personen von 0–19 Jahren haben um 5,2%, diejenigen zwischen 20–39 Jahren um 0,5% abgenommen. Bei der Altersklasse von 40–64 Jahren ist der Bestand praktisch unverändert, bei derjenigen von 65–79 Jahren beträgt der Rückgang 18,0% (–3 419). Auch die Altersklasse von 80 und mehr Jahren hat von 1993 bis 2003 absolut und relativ leicht abgenommen (–127 Personen / –1,4%).

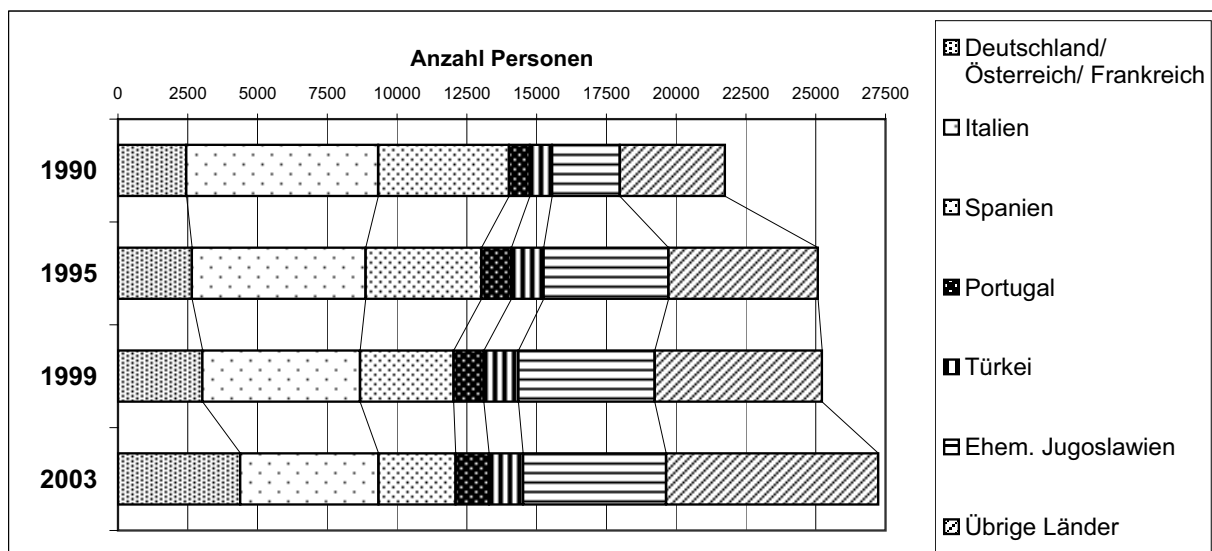
Im folgenden sollen zwei ausgewählte Aspekte der **Bevölkerungsentwicklung 2003**, nämlich die Wanderungsbewegungen der schweizerischen Bevölkerung und der Ausländerbestand nach Nationalitäten noch im Detail dargestellt und mit den Vorjahren verglichen werden.

Wenn wir die Figur 1 betrachten, stellen wir fest, dass der Wanderungssaldo der Wohnbevölkerung schweizerischer Nationalität zu den Regionsgemeinden grössere Schwankungen aufweist, aber in allen Jahren deutlich negativ ist. Der Zuzugsüberschuss aus dem übrigen Kanton Bern hat sich nach einem Höchstwert im Jahre 2000 erneut abgeschwächt. Nochmals gesteigert hat sich im Jahre 2003 der Zuzugsüberschuss aus der übrigen Schweiz, nachdem er in den Jahren 2000 und 2001 sogar leicht negativ war. Auf was diese markante Änderung zurückzuführen ist, ist nicht klar. Einen Einfluss könnte die zunehmende Zahl Studierender an der Universität Bern von ausserhalb des Kantons Bern haben (doppelte Maturitätsjahrgänge). Der Wegzugsüberschuss ins Ausland ist im Rahmen der Vorjahre geblieben.

Figur 1: Wanderungssaldo der schweizerischen Wohnbevölkerung nach Herkunfts- und Wegzugsgebieten 1999-2003



Figur 2: Bestand der ausländischen Wohnbevölkerung nach Nationalitäten 1990 - 2003



In Figur 2 sind die Bestände der ausländischen Wohnbevölkerung nach Nationalitäten für die Jahre 1990, 1995, 1999 und 2003 dargestellt. Auffallend sind neben der Zunahme der gesamten ausländischen Wohnbevölkerung die gestiegene Zahl der Personen aus den drei Nachbarländern (vor allem Deutschland) und die stark rückläufige Zahl der Personen von Italien und Spanien. Während die Personen aus Portugal und der Türkei keine grossen Veränderungen zeigen, weisen die Personen aus Ex-Jugoslawien vor allem zwischen 1990 und 1995 eine starke Zunahme auf. Stark gestiegen auch ist die Zahl der Personen aus den "übrigen Ländern".

Weitere Zahlenangaben

Detaillierte Zahlenangaben über die Bevölkerungsstatistik der Stadt Bern werden zu einem späteren Zeitpunkt als Tabellen im Monatsbericht und in Form eines Kurzberichts veröffentlicht werden. Im weiteren sind Daten im Internet (statistik.bern.ch) unter Bevölkerungsstatistik einsehbar.